

Brot für die Welt

Ein Stück Gerechtigkeit

"Brot für die Welt" ist eine Aktion der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit und wird getragen von allen evangelischen Landes- und Freikirchen Deutschlands. In jährlich mehr als 1200 Projekten und Programmen wird gemeinsam mit Partnern in Übersee Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.

Die Aktion "Brot für die Welt" setzt sich auf Grund ihres christlichen Auftrages für die Grundbedürfnisse des Menschen ein. Dazu gehören materielle und ideelle Güter, die ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen, wie Nahrungsmittel, eine lebensfähige Umwelt, Schulbildung oder eine medizinische Versorgung.

Aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung gewinnt das Eintreten für die Rechte und Lebensmöglichkeiten der Benachteiligten und die Zukunftsfähigkeit unserer Einen Welt immer stärker an Bedeutung. In einem nationalen und internationalen Netzwerk von Aktionen, Organisationen und Kooperationen werden fachspezifische Dialoge sowie entwicklungspolitische Bildungs- und Kampagnenarbeit (Lobbying) betrieben. Das Leitmotiv dieser Aktivitäten: Den Armen Gerechtigkeit!



Goldene Konfirmandinnen und Konfirmanden - 15.06.2003 (Foto: Klotz)

Aus Mitteln des »Knoblochfonds« wurde eine Sozialarbeiterin eingestellt, die mithilfe Missverständnisse zwischen Umsiedlern und Einheimischen zu vermeiden. Diese Stelle wurde dann vom Diakonischen Werk übernommen.

Steinborn verdankt dem Einsatz beider Kirchen seinen Kindergarten sowie das Haus der Kirche mit Pfarrhaus als Zentrum des geistigen und gemeinschaftlichen Lebens. Besondere Betreuung erfahren dort Familien mit Kleinkindern durch Krabbelgottesdienste und Krabbelgruppe.

Die zunehmende Verarmung im Alter und unverschuldetes Ausscheiden aus dem Erwerbsleben stellen neue Herausforderungen dar, die in Angriff genommen werden müssen.

Die Antwort des Presbyteriums der Kirchengemeinde Eisenberg auf diese Herausforderung: **Die Aktion Helfende Hände.** Der Erlös der Jahressammlung 2003 soll den Grundstock bilden für einen Hilfsfonds, aus dem in Not geratenen Eisenberger Bürgern unbürokratisch materiell geholfen werden soll. Die Hilfe wird also nicht in Geld ausgezahlt, sondern in Form von Waren und Dienstleistungen. Ein Ausschuss, der vom Presbyterium berufen wird, soll die Gelder verwalten.

Unsere Bankverbindung: Evangelisches Verwaltungsamt Grünstadt
Kontonummer: 1 100 650 bei der Sparkasse Donnersberg **BLZ: 540 519 90**



Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pfarrei 1 - 13.04.2003 (Foto: Klotz)

Gedanken zur Jahreslosung 2004

Unsicherheit greift um sich

Auf uns kommt ein Jahr mit vielen Veränderungen und deshalb auch mit vielen Ängsten zu.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren rechnen Kranke und Gesunde, Arme und Reiche gemeinsam nach, was ihnen nach den vielen Reförmchen noch zum Leben bleibt, und da zeigen sich bei vielen Menschen Sorgenfalten, besonders bei denen, deren Einkommensniveau zwar gegenüber den Menschen in den Entwicklungsländern noch recht hoch ist, doch gemessen an unseren Lebenshaltungskosten eher bescheiden ist. Für viele wird das zur Verfügung stehende Einkommen sehr schmerzliche Veränderungen bringen, wenn, ja, wenn alles so kommt, wie befürchtet. **Unsicherheit herrscht überall.**

Da ist es gut sich daran zu erinnern, was uns der Evangelist Markus im 13. Kapitel schreibt:

Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

Mit diesem Wort stellt sich Jesus gegen Verunsicherung und Vergänglichkeit des Lebens. Seine Liebe wird immer wirksam sein, sie reicht über den Tod hinaus. Seine Hoffnung endet nicht an den Unsicherheiten des Lebens und kann so helfen die Angst in Grenzen zu halten.

Doch darauf zu hoffen, dass sich nichts verändert und alles so bleibt, wie es ist, ist keine Grundlage für einen dauerhaften Lebensentwurf.

Nichts bleibt, wie es ist.

Nichts bleibt, wie es ist.

Lebenskrisen schneiden oft tiefe Wunden und nichts ist dann mehr so, wie es war. Schmerz breitet sich aus und doch enthält der Schmerz zugleich die Geburtswehen für etwas Neues. Es eröffnet sich etwas Neues, das ganz langsam und zart kommt, wir müssen uns nur dafür öffnen. Dieses Neue, das nach jeder Krise kommt, weist auf den Neuanfang hin, den Gott mit uns Menschen vorhat.

Deshalb können wir sagen: **Alles wird gut, denn Gott kommt.**

Mit dieser Einstellung können wir den Herausforderungen des neuen Jahres begegnen.



Foto: Bachmeier



Das Gustav-Adolf-Werk ist ein Spendenwerk,

das partnerschaftliche Hilfe aus christlichem Glauben heraus organisiert und evangelische Minderheiten in der Welt stärkt.

Zurzeit pflegt das GAW Beziehungen zu rund 50 Minderheitskirchen aus 23 europäischen, drei zentralasiatischen und neun lateinamerikanischen Ländern. Über die Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland und anderen Staaten (ELKRAS) gelangt die Unterstützung auch nach Fernost. Seit dem Jahr 2000 fördert das GAW wieder Projekte der innerdeutschen Diaspora. Besonders wichtig ist dem Gustav-Adolf-Werk die Ausbildung kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb vergibt das GAW jährlich Stipendien an Theologiestudierende der Partnerkirchen für einen Studienaufenthalt in Leipzig.

Das Gustav-Adolf-Werk wird in hohem Maße von ehrenamtlicher Arbeit getragen. Diese Arbeit soll zwischen den Kulturen vermitteln und der Verständigung dienen. Getreu unserem Motto: "Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen."



Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pfarrei 2 - 06.04.2003 (Foto: Klotz)